№ 185. 1833.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 10. August.

Inland.

Berlin den 7. August. Se. Majestät der König haben dem Grafen Depestre, Major und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs der Niederlande, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Der Fürst Franz Lobkowitz ist von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Freiherr von Vincke, ist nach Münster abgereist.

Ausland.

Rußland.

Riga den 27. Juli. Am 13. d. feierte hier der zum Landtage versammelte Liefländische Adel das Geburts-Fest Ihrer Majestät der Kaiserin durch ein Mittagsmahl im Ritter-Saale, welchem die anwesende Generalität und die Landes-Behörden beiwohnten.

Odessa den 16. Juli. Das Journal d'Odessa meldet die am 10. d. erfolgte Abfahrt des Russischen Geschwaders aus dem Bosporus, und fügt hinzu: „Der General-Lieutenant Murawieff hat seine Richtung nach Theodosia genommen. Die Kranken, aus 2 Offizieren und 313 Gemeinen bestehend, sind am Bord von 8 Fahrzeugen nach Odessa geschafft worden; einige davon langten bereits auf unserer Rhede an. Diese Kranken werden sogleich in die Quarantaine-Anstalt gebracht werden, wo man die nöthigen Maßregeln getroffen hat, um Platz für dieselben zu erhalten. Der Graf Orloff hatte am 10. Juli seine Abschieds-Audienz beim Sultan und schickte sich an, am 13. Juli um 5 Uhr Morgens an Bord des Linienschiffes „Tschesme" nach Odessa unter Segel zu gehen; man erwartet unverzüglich die Ankunft Sr. Excellenz in unserem Hafen. — Nachschrift. In dem Augenblick, wo wir dies Blatt in die Presse geben, erhalten wir die Nachricht, daß das Schiff „Tschesme" auf unserer Rhede vor Anker gegangen ist.

Frankreich.

Paris den 29. Juli. Die gestrige Revue fiel äußerst glänzend aus, und ging ohne alle ernstliche Störung der Ordnung und Ruhe vorüber. Einzelne Stimmen, die nach dem Journal de Paris nicht aus den Reihen der National-Garde kamen, riefen bei dem Erscheinen des Königs: Nieder mit den Forts! sie wurden aber von dem tausendfachen Lebehoch, mit welchem Se. Majestät von der National-Garde, wie von den Truppen begrüßt wurde, augenblicklich unterdrückt, und einige Personen, die jenen Ausruf gethan, von National-Gardisten verhaftet. Die Enthüllung der Statue Napoleons, der Vorbeimarsch der Linien-Truppen und National-Garden, die zusammen ungefähr 100,000 Mann stark waren, und der bis gegen 7 Uhr Abends dauerte, das große Konzert im Garten der Tuilerieen, und die glänzenden Feuerwerke, welche später auf verschiedenen Punkten abgebrannt wurden, alle diese Festlichkeiten und Belustigungen, von denen die heutigen Blätter ausführliche Beschreibungen mittheilen, wurden durch keinen unangenehmen Zufall unterbrochen. Das Journal des Débats triumphirt über diesen Sieg, den das Ministerium und mit ihm die Sache der Ordnung über seine Gegner davon getragen, während die republikanischen Blätter ihre Niederlage und

ihren Aerger darüber so gut wie möglich zu verbergen suchen.

Der Constitutionel meldet, daß sechs Zöglinge der polytechnischen Schule in einem Hause der rue du Temple in dem Augenblicke verhaftet wurden, wo sie Patronen verfertigten.

Auch in Straßburg ist die Juli-Feier ruhig vorübergegangen; aus den Reihen der National-Garde ertönte bei der Musterung, die der General-Lieutenant Brayer am 28. über dieselbe abhielt, häufig der Ruf: „Keine Bastillen!"

Der Polnische Literat Januszkiewicz ist von dem Ministerium aus Paris, wo er seit längerer Zeit als Flüchtling lebte, plötzlich fortgewiesen worden.

Am 25. d. gab der Siegelbewahrer ein glänzendes Diner. Man war eben beim Dessert, als ein Paket mit dreifachem Couvert gebracht wurde; auf jedem las man die Worte; „An Hrn. Barthe. Cito, citissime. Eigenhändig." Der Siegelbewahrer öffnet, und was findet er? — 14 Exemplare von einer Carricatur, die ihn selbst, jedoch fürchterlich schielend, vorstellte. Der Gäste waren grade vierzehn. Auf Nachfrage ergab sich, daß das Paket von einem deutschen Bedienten mit Tressen-Livree überbracht worden sei.

Die Gazette spricht von einer Protestation, welche Madame nächstens herauszugeben gedenke. Auch erschöpft sie sich in Lobsprüchen der Liebenswürdigkeit, welche Madame während der ganzen Ueberfahrt nach Palermo an den Tag gelegt hat. So sagten J. K. H. zu dem Commandanten der Agathe, Hrn. Turpin, er möge ja nicht vergessen, sobald ihr Sohn in Frankreich eingetroffen seyn werde, bei ihr in den Tuilerieen zu speisen.

Paris den 30. Juli. Auch der gestrige dritte Jahrestag der Juli-Revolution ist ohne irgend eine Störung der öffentlichen Ruhe vorübergegangen. Der König begab sich um 1 Uhr Mittags, in Begleitung der drei ältesten Prinzen, zu Pferde nach der Place des Marais, um den Grundstein zu dem daselbst zu erbauenden Magazin für unverzollte Waaren zu legen. Im Gefolge Sr. Majestät befand sich, außer den Ministern des Innern und des Handels, ein überaus zahlreicher und glänzender Generalstab. Von dem gedachten Platze ging, nach beendigter Feierlichkeit, der Weg über die Boulevards nach dem Pflanzen-Garten, wo der König den Grundstein zu der großen Gallerie für das Mineralien-Kabinet legte. Von hier aus endlich begaben sich Se. Majestät nach dem Getreide-Ausladungs-Platze an der Seine, wo Höchstdieselben den Grundstein zu der an dieser Stelle zu erbauenden Brücke legten. Um 4 Uhr kehrte der König die Quais entlang und durch das Louvre, nach den Tuilerieen zurück. Ueberall wurden Se. Majestät mit dem größten Jubel begrüßt. — Im übrigen war dieser dritte Tag der Juli-Feier ausschließlich den Volks-Belustigungen gewidmet, weshalb auch mehrere hiesige Zeitungen, wie z. B. das Journal des Débats und das Journal de Paris, heute nicht erschienen sind. Der Moniteur hat nur einen halben Bogen ausgegeben. Um 2 Uhr waren Frei-Vorstellungen auf sämmtlichen Theatern. Von 4 Uhr an begannen die Festlichkeiten in den Elysäischen Feldern, und dauerten bis in die Nacht hinein, während für die vornehmere Einwohner-Klasse auf dem Rathhause ein Ball veranstaltet war, den auch der König und die Königliche Familie mit ihrem Besuche beehrten. Mit eintretender Dunkelheit war die Stadt, wie Tages zuvor, glänzend erleuchtet.

Die Regierung hat bereits Nachricht erhalten, daß auch in Bordeaux, Straßburg, Lyon, Nantes, Toulon, Metz und Lille die Feier des 27. und 28. Juli durch keine unruhige Auftritte gestört worden ist.

Der Marschall Lobau hat einen Tages-Befehl erlassen, worin er die National-Garde wegen des Eifers, womit sie an der vorgestrigen Revue Theil genommen, und wegen des von ihnen bewiesenen Verhaltens belobt und ihnen in dieser Beziehung ein von dem Könige an ihn gerichtetes Danksagungs-Schreiben mittheilt. Einen ähnlichen Tages-Befehl hat auch der General-Lieutenant Pajol an die Truppen erlassen.

Großbritannien.

London den 30. Juli. Am Sonnabend und gestern fanden wieder Versammlungen der Holländisch-Belgischen Konferenz im auswärtigen Amte statt; der ersteren wohnten die beiden Holländischen, der letzteren die beiden Belgischen Bevollmächtigten bei; diese hatten auch am Sonnabend vor Eröffnung der Konferenz eine Unterredung mit Lord Palmerston. Der Courier wiederholte heute nochmals, daß allem Anschein nach, obgleich noch nichts Definitives von der Konferenz zu Stande gebracht sei, doch von beiden Seiten, sowohl von den Holländischen als von den Belgischen Bevollmächtigten, der unverkennbare Wunsch kundgegeben werde, sich gegenseitig zu verständigen und in allen geringfügigeren Punkten, die einer baldigen Ausgleichung der Differenzen zwischen den beiden Ländern noch entgegenstehen könnten, einander nachzugeben. „Wir können hinzufügen," sagt das genannte Blatt weiter „daß die Konferenz sehr oft zusammenkommt, und daß alles Einzelne in dem Traktats-Entwurf mit der größten Sorgfalt und Ausdauer in Erwägung gezogen wird. Gestern Abend hielten die Repräsentanten der fünf Mächte in Gemeinschaft mit Herrn Vandeweyer und General Goblet, den beiden Belgischen Bevollmächtigten, eine Sitzung im auswärtigen Amte, die erst um 7 Uhr Abends geschlossen wurde, nachdem sie sechstehalb Stunden hinter einander gedauert hatte. Das ist doch gewiß in dem heißen Monat Juli keine Kleinigkeit. Die Holländischen Bevollmächtigten waren nicht zugegen, weil die Versammlung diesmal den beson-

deren Zweck hatte, die Bemerkungen der Belgischen Bevollmächtigten in Bezug auf Hollands Vorschläge zu vernehmen. Was die Fortschritte der Unterhandlungen anbetrifft, so kann man nicht erwarten, daß die vielen kleinen Einzelheiten eines Trennungs-Traktats zwischen zwei Ländern mit einem einzigen Federstrich abzumachen sind. Erläuterungen und Bedenklichkeiten sind unvermeidlich. Doch so viel können wir unseren Lesern versichern, daß die Geschäfte der Konferenz den erwünschtesten Fortgang haben."

Der Courier sagt: „Gestern ging das Gerücht, daß Lissabon von den Truppen der Königin Donna Maria eingenommen sei, da wir aber keine authentische Quelle auffinden konnten, so nahmen wir gar keine Notiz davon, heute erwähnen wir desselben nur deshalb, um hinzuzufügen, daß man allgemein nicht daran glaubt. Es werden stündlich neuere Nachrichten aus dem südlichen Portugal und von Porto erwartet. Die letzten Nachrichten aus dem Süden reichen bis zum 8. d. und verließen den Herzog von Palmella zu Faro; die letzte Kunde aus Porto vom 14. Juli verließ die Constitutionellen, als diese sich auf den durch den Marschall Bourmont geleiteten Angriff der Miguelisten vorbereiteten." — In der Times heißt es in derselben Beziehung: „Aus Lissabon ist keine weitere Nachricht eingegangen, aber die Ueberzeugung gewinnt immer mehr Grund, daß sich Alles für die constitutionelle Sache günstig wendet. Dieser Glaube gründet sich auf die Aussage von Reisenden, die vor Kurzem vom Kriegs-Schauplatz im südlichen Portugal hier angekommen sind, und welche versichern, daß sich dort wenig Neigung für D. Miguel und also auch geringer Widerstand zeige. Eben so guten Grund hat man, die Lage von Porto gegen einen Angriff der Miguelisten für vollkommen sicher und durch die Uebergabe des Oberbefehls an den Marschall Bourmont keinesweges gefährdet zu halten. Von der Sicherheit Porto's und von der Abneigung des südlichen Portugals gegen Dom Miguel hängt aber jetzt natürlich die ganze Entscheidung des Kampfes ab."

Lucian Bonaparte stattete gestern dem Grafen Grey einen Besuch ab.

Belgien.

Brüssel 1. August. Der hiesige Courier meldete gestern, daß er in Bezug auf den von der Konferenz entworfenen Vertrag folgende Mittheilungen aus London erhalten habe: „Der König von Holland erlangt durch eine der Klauseln des Vertrages, daß die Schuld kapitalisirt wird; aber der Cours, zu dem, der Angabe nach, diese Capitalisation stattfinden soll, ist so übertrieben, daß wir dieser Angabe nicht ohne fernerweitige Bestätigung Glauben schenken können. Der Zoll auf der Schelde soll nach dem Werth und der Beschaffenheit der Waaren und nicht nach dem Tonnengehalt der Schiffe bestimmt werden. Dieser Vertrag, der weit davon entfernt ist, alle Fragen zu lösen, stürzt die Haupt-Bestimmungen des Traktats vom 15. Nov. ganz und gar um. Wir werden sehen, wie die Belgische Regierung denselben aufnehmen wird." — Der ministerielle Independant widerlegt obige Angaben in folgender Weise: „Obgleich die Konferenz seit einem Monat wieder zusammengetreten ist, so sind doch die Arbeiten derselben noch nicht sehr vorgerückt, und über die Fragen, welche der Courier für entschieden erklärt, wird noch verhandelt."

Eine Deputation der 2. Armeedivision, welche zur Beglückwünschung des Königs abgesandt worden, ward vorgestern im Palast empfangen.

Antwerpen den 30. Juli. Das Journ. d'Anvers sagt in Bezug auf den ruhigen Zustand von Paris bei den Julifesten: Man kann jetzt die Julifeste als eine Prüfung betrachten, aus welcher die Regierung Ludwig Philipps siegreich und befestiget hervorgegangen ist. Ruhe und Zutrauen werden nach diesen tumultvollen Tagen wieder aufleben, und wenn die jetzigen Gesetze die Unterdrückung der Zügellosigkeiten der Presse und der anarchischen und republikanischen Gesellschaften, welche den Geist der Empörung und Neuerung unterhalten, begünstigten, so würden die jetzige Dynastie und ihre erhaltenden und pilosophischen Grundsätze in den Sitten, wie in den Nationalinteressen Wurzel fassen. Die große Amerikanische Schule und ihr Chef, der berühmte Charlatan, würden unmerklich unter der Menge der metaphisischen Ideen verschwinden, und die fremden Kabinette, über die furchtbare Tendenz des Propaganda- und Eroberungs-Geistes beruhiget, würden Frankreich nicht mehr als den ewigen Feind der Regierungen und des öffentlichen Friedens betrachten."

Portugal.

Die Madrider Hof-Zeitung enthält folgendes Privatschreiben aus Lissabon vom 12. Juli: „Die Cholerafälle haben bedeutend abgenommen und wir hoffen, binnen Kurzem von dieser Geißel ganz befreit zu seyn. In Beja, einer Stadt der Provinz Alemtejo hat ein Aufstand stattgefunden, der von Agenten und Emissarien Dom Pedros angestiftet und geleitet wurde, aber kaum begannen sie ihr Vorhaben auszuführen, als die ganze Einwohnerschaft, welche die Behörden mit der größten Energie unterstützte, über sie herfiel und sie in Stükken zerrissen haben würde, wenn sie nicht durch jene daran verhindert worden wären. Die Aufrührer sind gefangen und sehen ihrer Bestrafung entgegen. Sowohl in dieser Stadt, wie in den anderen Ortschaften der Provinz Alemtejo zeigt sich namentlich bei den zahlreichsten Klassen großer Enthusiasmus zu Gunsten Dom Miguels I. und der Portugiesischen Unabhängigkeit. Die Stellung der Heere ist nach den letzten Nachrichten noch dieselbe. Der General Villaflor steht in Loulé und der Visconde Mollelos in Mazacena, wo heute die Verstärkungen zu

ihm gestoßen seyn werden. Napier hat die Truppen und Mannschaften der genommenen Schiffe in seinen Dienst nehmen wollen, die Mehrzahl derselben hat sich aber geweigert und ist vom Feinde, da er keine Mittel hatte, sie zu bewachen, in die Heimath entlassen worden. Die Regierung ist willens, die Capitäne und Stabs-Offiziere der Schiffe, die ihre Pflicht nicht erfüllt haben, vor ein Kriegsgericht zu stellen und Diejenigen, welche der Pflicht-Verletzung und des Verraths überführt worden, streng zu bestrafen. In Lissabon herrscht die größte Ruhe; man nimmt große Truppen-Bewegungen und in den Maßregeln der Regierung viel Energie und Thätigkeit wahr. — Seit dem Ausbruche der Cholera sind hier 6770 Personen erkrankt, wovon 3490 genasen und 3280 starben."

Spanien.

Madrid den 16. Juli. Folgende nicht unwichtige Nachricht aus Valencia de Alcantara ist in der Hofzeitung vom 8. Juli enthalten: „Bei dem hier errichteten Cordon sind zwei Abtheilungen, jede von 7 Mann, und bald darauf ein Corps von 200 Mann erschienen, die zu dem Heere D. Pedro's gehörten, aus Porugal entflohen waren, und nun eine Zuflucht in Spanien suchten. Der General-Capitän hat befohlen, sie zu entwaffnen, und diejenige Gastfreundschaft ihnen zu gewähren, die ihre Lage erfordert. Nach getroffener Verabredung mit der Sanitäts-Commission der Provinz Estremadura, hat man die Flüchtlinge aber außer aller Verbindung mit den Landesbewohnern gesetzt, und bewacht sie auf der Gränze. Sie gehören zu dem vollkommen auseinander getriebenen Aufrührer-Haufen von Thomar, und sagen aus, daß der Eifer der Truppen D. Miguels ganz Beira von allen Rebellen-Haufen gereinigt habe.

Deutschland.

Landau den 29. Juli. (Speierer Zeit.) Heute Morgen 8 Uhr wurde die außerordentliche Assise gegen Dr. Wirth und Konsorten im Saale des Gasthofes zum Schwan dahier eröffnet. Der Zudrang war außerordentlich; doch gestattete der Raum des Saales nur 4—500 Zuhörer.

Altenburg den 1. August. Die Dorf-Zeitung meldet, daß in Dresden und anderen Sächsischen Orten mehrere Verhaftungen und Untersuchungen wegen Fabrikation falscher Preuß. Thaler stattgefunden hätten. „Wir rathen jedem Leser," sagt das genannte Blatt, „den Preußischen Thaler zweimal umzuwenden, wenn er ihn einnimmt, und dreimal, ehe er ihn ausgiebt!"

Freiburg den 27. Juli. Das Gastmahl, mit welchem die Anwesenheit des Abgeordneten v. Rotteck gefeiert werden sollte, ist wirklich recht festlich ausgefallen. An 80 Personen aus allen bürgerlichen Ständen wohnten demselben bei. Eine ungezwungene heitere Stimmung belebte die zahlreiche Gesellschaft, welche für diesen Augenblick nur von dem einen Gedanken der innigsten Verehrung gegen einen, in und außer dem Vaterlande hochverehrten Deputirten durchdrungen war. Der erste Trinkspruch, von dem Apotheker Schmidt ausgebracht, drückte auch auf eine recht sinnige Weise die allgemeine Stimmung gegen unsern Mitbürger aus, anerkennend Rottecks unermüdete Thätigkeit für Erlangung der theuersten und höchsten Güter unsres constitutionellen Staates. Mit inniger Rührung sprach der Gefeierte seinen Dank aus für solche ehrende Auszeichnung, die ihm stets ein Sporn seyn werde, auf der betretenen constitutionellen Bahn fortzuschreiten. — Der Bürgermeister Joseph v. Rotteck begrüßte in einem zweiten Trinkspruch den ehrenwerthen, durch wahrhaft constitutionelle Gesinnungen ausgezeichneten Deputirten der Stadt Freiburg, Hrn. Schinzinger. Noch andre Toaste: auf die „gute Sache", „dem allgemein geschätzten Bürgermeister v. Rotteck", „dem Gemeinderathe" „den hochachtbaren Präsidenten der zweiten Kammer, Hrn. Mittermaier", wurden mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen.

Bekanntmachung.

Der auf der Neustadt in der Mühlenstraße belegene, mit der Loosungs-Nummer 45. bezeichnete Platz von 76 □Ruthen 107 □Fuß Flächeninhalt, wird am 22sten August c. Vormittags um 11 Uhr im Magistrats-Sessionszimmer auf dem Rathhause, mit der Verpflichtung, denselben binnen Jahresfrist mit einem einstöckigen massiven Hause zu bebauen, zum Verkauf im Wege der öffentlichen Licitation gestellt werden.

Kaufliebhaber, die eine Caution von 50 Rthlr. zu deponiren bereit sind, werden hierdurch eingeladen, zu erscheinen, ihre Gebote zu verlautbaren, und hat der Meistbietende, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen.

Posen den 24. Juli 1833.

Der Magistrat.
